

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

früchte folgen. Mitte August „pfeift“ schon die Dreschmaschine, um den „großen Frauentag“, 15. August, und um Aegidi, 1. September, ist die Herbstsaat in vollem Gange.

Große zusammenhängende Waldungen fehlen in der Gemeinde. Der Bedarf an Brennholz wird zumeist aus den Bundesforsten Weißenbach gedeckt. Alljährlich im Frühjahr werden die Wälder „gepußt“, das ist ausgeforstet, der „Wied“ ausgehackt und als Sommerholz zum Trocknen zugerichtet.

Der Boden birgt keine Schätze, wie oft an anderen Orten. Nur ein kleines Torfmoor in Naissing-Gerlham wäre zu nennen.

Nach der Viehzählung wurden im Gemeindegebiete 140 Pferde, 800 Großrinder, 600 Stück Jungvieh, 650 Schweine, 24 Schafe, 28 Ziegen und rund 2400 Hühner aufgeschrieben. (Die Zahlen schwanken und sind aufgerundet.)

Eigentliche Viehaufzucht, „Spänen“, wird hier mangels Almen und geeigneter Ausläufe und Weidegelegenheiten nicht betrieben. Die meisten Landwirte kaufen im Herbst ihren Bedarf an gesömmertem Vieh auf den bedeutenden Märkten der Umgebung. Es gewährt einen schönen Anblick, die großen Triebe mit dem rotweiß gekreuzten Pinzgauervieh zu sehen. Altbekannte Händler in der Gemeinde bringen die vierbeinige Ware von den Märkten in Kärnten und Salzburg und mit lebhaftem Interesse werden die Tiere besichtigt und darum gefeilscht. Dies ist um so mehr begreiflich, bildet doch heute die Viehhaltung mit vermehrtem und verbessertem Futterbau die einzige Ertragspost im Bauernhofe.

Der Getreidebau beschränkt sich auf den häuslichen Bedarf. Große Ueberschüsse sind ohnedies nicht möglich und infolge der Ueberproduktion der wirklichen Getreideländer auch nicht rentabel. Aus diesem Grunde lassen hier viele Bauern Aecker auf Wiesen „liegen“. Umfangreiche Drainagen und Regulierungen wurden mit Hilfe des Landes und Bundes bereits durchgeführt und manche harren noch der Erledigung. Der sichtliche Erfolg ist von wirklich volkswirtschaftlicher Bedeutung und zugleich für viele ein Ansporn zur Nachahmung.

Der Jäger und Weidmann findet hier eine gut gepflegte Niederjagd mit Rehen, Hasen, Fasanen, Rebhühnern, Wildenten und Raubzeug. Auch der Fischer kommt auf seine Rechnung, Hechte, Saiblinge, Rheinanken, Lachsforellen, Aale, Kröpplinge, Aeschen, Weißfische usw. bevölkern See und Alger. Murmelnde Bächlein bergen scheue Forellen. Leider räumte im Jahre 1880 die Krebspest unter dem großartigen Stand der Scherenträger